

Die ersten 10 Jahre unserer Vereinsgeschichte (1989 - 1999)

Wie wir Morimond entdeckten.

Bekanntlich ist die Primarabtei Morimond - 1115 als 4. Tochter von Cîteaux gegründet - mit 65 Männer-Klöstern in der Filiationskette allein in Deutschland (siehe JOURNAL Nr. 2 der FREUNDE DER ABTEI MORIMOND) neben Clairvaux der bedeutendste Ausgangspunkt für die Ausbreitung des Zisterzienserordens in Deutschland gewesen. Sie wurde im Zuge der französischen Revolution aufgehoben und ihre Gebäude wurden nahezu vollständig zerstört.

Fast vergessen war das bereits 1855 ins Deutsche übersetzte Buch von Abbé Dubois: "Histoire de l'Abbaye de Morimond", dessen deutsche Übersetzung "Geschichte der Abtei Morimond" wir über die Fernleihe der Universitätsbibliothek Bonn aufstöberten.

Mit diesen Informationen ausgestattet reisten wir (Dr. Helga Fliege, Sieburg und Martin Mallach, Windhagen) im September 1988 zum ersten Mal auf Erkundungsfahrt nach Cîteaux und Morimond.

So trostlos wie das Regenwetter seinerzeit war für uns auch der erste Anblick Morimonds: Eine Kapelle (St. Ursule / St. Ursula) in der Nähe des Eingangs der ehemaligen Abtei mit offenen Fensterhöhlen und als Scheune genutzt, in dem ehemaligen Pfortenhaus blökten Schafe und die Reste des ehemaligen Bibliotheksgebäudes erinnerten uns an eine nach der Wende in der ehemaligen DDR aufgegebene Maschinen/Traktoren/Station. Innerhalb der Reste der Klosterkirche standen verschiedene landwirtschaftlich genutzte Profanbauten.

Insgesamt erfaßte uns ohnmächtiges Entsetzen darüber, was von der berühmten Abtei Morimond 200 Jahre nach der Revolution noch übriggeblieben war.

"Da müssen wir etwas unternehmen", war unsere spontane Reaktion - nur wie? Das war uns zunächst völlig unklar.

Frühere Initiativen für Morimond in Frankreich und Deutschland.

Ein wenig niedergeschlagen verließen wir Morimond, um etwa 100 km weiter südlich in Dijon zu übernachten. Von dort aus besuchten wir am nächsten Tag erstmals die eine gute halbe Autostunde südlich von Dijon gelegene Mutterabtei Cîteaux, wo uns die Trappistenmönche an der Pforte freundlich empfingen.

Dort erfuhren wir fast beiläufig, daß es in Deutschland und zwar in Kamp, der 1. Zisterziensergründung auf deutschem Boden (1123) Herrn Pfarrer Hans Hüneborn gäbe, der sich seit Jahren persönlich sehr engagiert um das Erbe der Zisterzienser in Deutschland und Frankreich bemühe.

Folglich wandten wir uns nach unserer Rückkehr aus Frankreich sogleich an Herrn Pfarrer Hüneborn ..., der sich sehr freute, auf diesem Wege überraschenderweise 2 Mitstreiter "in Sachen Morimond" gefunden zu haben.

Fast parallel dazu ergab sich über eine Veröffentlichung in der Zeitschrift "Christ in der Gegenwart" der Kontakt zu dem elsässischen Pfarrer Joseph Truttmann (Nordheim), der später ein weiterer "Gründungsvater" der FREUNDE DER ABTEI MORIMOND werden sollte.

Jean Salmon, Pfarrer von Breuvannes und Pionier in Morimond.

Wie ein Lichtblick im Tunnel der Tristesse über Morimond erschien uns die Nachricht von Herrn Pfarrer Hüneborn, daß Jean Salmon, der damalige Pfarrer von Breuvannes, sich um das, was an wenigen Schätzen aus dem Erbe der Abtei Morimond übriggeblieben sei, kümmer. Darüber hinaus habe er bereits vor Jahrzehnten eine 'Vereinigung der Freunde der Abtei Morimond' gegründet. Ihr Ziel war es, "alles in Bewegung zu setzen, um das kostbare geschichtliche, religiöse, künstlerische und kulturhistorische Erbe zu retten, das in der Abtei von Morimond verborgen liegt, die noch bestehenden Gebäulichkeiten zu restaurieren, die Fundamente der Kirche blozulegen und all die Orte für den Besucher leicht und angenehm zugänglich zu machen. Mehr noch: Die (französische) 'Vereinigung der Freunde von Morimond möchte die alte Abtei zu einem Zentrum deutsch-französischer Annäherung werden lassen".

Diese Vereinigung wurde leider schon 1957 wieder aufgelöst. -

In Cîteaux neue Anstöße zur Gründung eines Freundeskreises.

Bei einem nochmaligen Besuch in Cîteaux, Morimond und erstmals in Breuvannes, an dem außer uns auch der Zisterzienserpater Eberhard Kahren, Pfarrer Joseph Truttmann und drei Marienschwestern, nämlich Generaloberin Sr. M. Angela, Provinzialoberin Sr. M. Engelried sowie die Oberin Sr. M. Scholastika aus Langweiler (Hunsrück) teilnahmen, wurde nach einem Gespräch mit frère Jean-François Holt-hof, dem damaligen Prior der Abtei Cîteaux, und François de Place,

dem heutigen Abt von Mariawald (Eifel) die Idee ventiliert, man müsse die ehemalige 'Vereinigung der Freunde der Abtei Morimond' von Jean Salmon wieder aufgreifen und auch in Deutschland einen Freundeskreis gründen.

Noch während der Rückfahrt machten wir uns alle miteinander Gedanken über einen gemeinsamen Namen und ein Signet für diesen Freundeskreis. AMICI MORIMUNDI ABBATIAE war das Ergebnis.



Hoherfreut griff Herr Pfarrer Hüneborn, der selbst schon Jahre zuvor diese Idee gehabt und auch bereits deswegen Kontakt z.B. mit M. Jean Favre, dem ehemaligen Bürgermeister von Langres, aufgenommen hatte, den Vorschlag auf und suchte nach Möglichkeiten, ihn endlich in die Tat umzusetzen!

Geburtsstunde der FREUNDE DER ABTEI MORIMOND in Deutschland:
Ein neuer Meilenstein deutsch-französischer Freundschaft.

Am 16.9.1990 war es dann soweit:

In Anwesenheit von Jean Favre, der kurz zuvor (im Jahre 1989) - ermutigt durch unsere Anstöße - den französischen Zweig der "Freunde der Abtei Morimond" (ASSOCIATION DES AMIS DE L'ABBAYE DE MORIMOND) wiedergegründet hatte, wurden am Sitz der Vereinigung "Europäische Begegnungsstätte am Kloster Kamp e.V." die deutschen FREUNDE DER ABTEI MORIMOND offiziell aus der Taufe gehoben (vgl. Protokoll: siehe Anlage).

Inzwischen haben die FREUNDE DER ABTEI MORIMOND in Deutschland beinahe 100 Mitglieder.

Präsident und spiritus rector ist Pfarrer Hüneborn.

Die weit über 20 Vorstandssitzungen seither wurden - nicht zuletzt aus reiseökonomischen Gründen - meistens beim Vizepräsidenten Pastor Georg Biesbach (Pfarrgemeinde St. Bernhard) in Köln-Longerich abgehalten.

Pastor Biesenbach hat innerhalb seiner Pfarrgemeinde, gleichsam "unter dem besonderen Patronat von Bernhard v. Clairvaux", sehr viel Engagement für Morimond geweckt. Beispielsweise gelang es ihm erst unlängst, einen erheblichen Geldbetrag für die Restaurierung der Eingangstür der Ursula-Kapelle in Morimond zu stiften. Er veranstaltet mit seiner Gemeinde jährlich einmal eine "Pilger"-Reise nach Frankreich, bei der er stets auch Morimond besucht. So kam es auch, daß er mit einer Reisegruppe aus seiner Gemeinde in der St. Ursula-Kapelle wieder den ersten Gottesdienst nach der französischen Revolution gehalten hat.

Mit vielen kleinen praktischen Schritten verfolgt er das Ziel, - ähnlich wie zu den Gründungszeiten von Morimond, als Deutsche und Franzosen gemeinsam den Konvent bildeten - die deutsch-französische Nachbarschaft wieder zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Denn Morimond war immer eine Abtei im Grenzgebiet zwischen Deutschland und Frankreich. "Die Mönche speiseten in Lothringen und schliefen in der Champagne. Endlich lag das Kloster zwischen 2 Völkerstämmen, den celtischen und teutonischen, um beide miteinander zu verbinden" - so schreibt Abbé Dubois 1855 in seinem Buch "Geschichte der Abtei Morimond".

Der Rückkauf des inneren Abteigeländes von Morimond wird vorbereite

Zu der 1. Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes hatte Pfarrer Hüneborn erstmals Manfred J. Mathieu aus Moers eingeladen, der sich ebenfalls für die Belange der Zisterzienser allgemein und für Morimond speziell interessierte. Herr Mathieu wurde später zum Geschäftsführer und Schatzmeister der FREUNDE DER ABTEI MORIMOND gewählt. Er war es auch, der viele Male mit Herrn Pfarrer Hüneborn nach Langres und Morimond gefahren ist, um mit Madame Brauen, der damaligen Eigentümerin der Domäne Morimond, die Modalitäten für den Rückkauf des Abteigeländes zu verhandeln.

Andere zufällige Begebenheiten führten zu weiteren Initiativen und Anregungen - u.a. von Dr. Wilhelm Blum an Friedrich Kardinal Wetter in München -, um 1993 den Ankauf zu realisieren.

Das hatte folgende Vorgeschichte: Die Wochenzeitung "Christ in der Gegenwart" (Verlag Herder, Freiburg im Breisgau) veröffentlicht am 3.9.1989 eine Zuschrift von Pfarrer Joseph Truttmann (Elsaß) über unsere bisherigen Bemühungen in Morimond.

Diese Zuschrift las u.a. Dr. Wilhelm Blum (Altphilologe in München). Er schlug uns spontan vor, wegen der Verbindung, die im 12. Jahrhundert zwischen Morimond und der Diözese Freising bestand, (Bischof Otto von Freising war 1138 Abt von Morimond gewesen und ist dort gestorben und begraben worden), Kontakt mit der Erzdiözese München und Freising aufzunehmen. Wir wiederum konnten ihn ermuntern, dies ortsnah selbst zu tun. Und so wandte sich Dr. Blum an Kardinal Wetter mit dem Ergebnis, daß der Finanzdirektor der Erzdiözese, Domkapitular Prälat Dr. Friedrich Fahr, sich begeistert für die Idee des Rückkaufs des inneren Abteigeländes einsetzte, unterstützt von seinem damaligen Mitarbeiter, dem heutigen Archivdirektor Dr. Peter Pfister. (Ausführlicher Bericht im JOURNAL Nr. 2)

Nach verschiedenen Schwierigkeiten in Frankreich wurde der Kauf letztendlich ermöglicht durch eine großzügige Zuwendung aus der Erzdiözese München und Freising unter der Federführung von Domkapitular Prälat Dr. Friedrich Fahr sowie den ausdauernden persönlichen Einsatz von Herrn Pfarrer Hüneborn und Herrn Mathieu bei den französischen Freunden.

Wir "zu Hause" haben unseren Teil dazu beigetragen z.B. durch die Beschaffung eines aktuellen Katasterplanes des Abteigeländes, die Übersetzung von französischen Vertragsentwürfen, die Anfertigung eines maßstabsgerechten Modells der noch vorhandenen Gebäude in Korrespondenz zu den Ausgrabungen von Henri-Paul Eydoux auf dem Gelände der ehemaligen Klosterkirche (1958) usw.

An den Rückkauf erinnert eine schlichte Stele mit einem Text in 5 Sprachen - ebenfalls von Herrn Dr. Fahr bzw. der Erzdiözese München und Freising gestiftet -, die am 3. September 1995 im Rahmen einer beeindruckenden völkerverbindenden Feier in Morimond enthüllt wurde. (Darüber berichtet das 104. HEISTERBLATT ausführlich) Eingeleitet wurde die Feier mit einer Prozession, in der das klassische "große Bittgebet" der alten christlichen Kirche (die sog. Allerheiligenlitanei) erstmals wieder in Morimond gesungen wurde.

Nun konnte die dringend erforderliche Renovierung der St. Ursula-Kapelle beginnen.

Die Renovierung der Ursula-Kapelle wurde alsbald in Angriff genommen; sie erfolgte in enger Zusammenarbeit der französischen und der deutschen FREUNDE DER ABTEI MORIMOND.

Natürlich waren auch hier wieder private Spenden vonnöten, bis das Dach erneuert, neue Fenster entworfen, hergestellt und eingesetzt, eine Türerneuerung konzipiert, eine neue Glocke gegossen sowie der Innenraum der Kapelle renoviert und mit sakralen Gegenständen ausgestattet werden konnte. Französisch-deutsche "Mischfinanzierung" machte es möglich.

Die Renovierungsarbeiten waren so weit abgeschlossen, daß am 10. und 11. Mai 1997 ein großes "Familienfest" stattfinden konnte, zu dem neben den zahlreich erschienenen französischen auch sehr viele deutsche FREUNDE DER ABTEI MORIMOND sowie Freunde und Förderer vieler ehem. Zisterzienser-Klosterstätten aus der Morimond-Filiation angereist waren.

Die neue Glocke für den Dachreiter der Ursula-Kapelle wurde von Erzbischof von München und Freising, Friedrich Kardinal Wetter, in Anwesenheit des Bischofs von Langres, Léon Taverdet, geweiht.

Da Herrn Pfarrer Hüneborn die Oekumene stets ein besonderes Anliegen ist, hatte er Herrn Pfarrer Paul Geißendörfer aus Heilsbronn den Initiator und Vertreter der 'Evang. Kirchengemeinden, Klöster, Konvente und Kommunitäten an Zisterzienserkirchen in Deutschland', gebeten, an diesem Tage ebenfalls nach Morimond zu kommen.

So wurde auch die evang. Kirche offiziell in die kath. Weihefeier einbezogen, und zwar durch ein eigenes Gebet, das Pfarrer Geißendörfer sprach.

Klosterstätten aus der Morimond-Filiation lernen einander kennen.

Eine unserer ersten Arbeiten zur Ingangsetzung der Kommunikation zwischen den einzelnen Klosterstätten aus der Morimond-Filiation in Deutschland war die im Anfang nicht ganz einfache Ermittlung und Zusammenstellung der Adressen und Ansprechpartner der verschiedenen Förderkreise. Inzwischen haben wir die Listen der 65 (Männer)-Klosterstätten mehrfach aktualisieren können.

Auch wurden seit mehreren Jahren verschiedene Treffen und Arbeitstagen von uns organisiert, um die Kommunikation zu verbessern.

So fand die 1. Arbeitstagung der deutschen FREUNDE DER ABTEI MORIMOND am 12. und 13. März 1994 in Köln statt. Sie diente mit dem Austausch von Informationen und Erfahrungen in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen.

Ihr folgte vom 20. bis 22. Juni 1996 die 2. Arbeitstagung in Ebrach. Diese Arbeitstagung stand unter dem Thema "Succisa virescit - Perspektiven für Morimond" und wollte einerseits den französischen Freunden bei ihrem Bemühen in Morimond helfen sowie andererseits aufzeigen, welche dabei entstehenden Impulse für die Stätten der Morimond-Filiation in Deutschland genutzt werden können.

Bei der Frage: "QUO VADIS MORIMOND?" kristallisierten sich in erster Linie die Schwerpunkte "St. Ursula-Kapelle", "Pfortenhaus", "Bibliotheksgebäude" und "Jugendaustausch" heraus.

Sehr intensiv wurde auch die Kernfrage "MORI MUNDO" erörtert.

Vom 28. bis 30. Oktober ¹⁹⁹⁶ fand in der Abtei Himmerod (Eifel) die Tagung eines Arbeitskreises der FREUNDE DER ABTEI MORIMOND mit dem Thema: "Stille / Schweigen aus klösterlicher Erfahrung - ein Kontrastprogramm zum Lärm der Welt. Konzepte und Perspektiven für (ehem.) Klosterstätten" statt.

Da es der erklärte Wunsch vieler FREUNDE DER ABTEI MORIMOND war, einmal eine Arbeitstagung in einem "lebenden" Kloster abzuhalten, trafen wir uns zur 3. Arbeitstagung vom 2. bis 4. April 1998 im Zisterzienserkloster Bochum-Stiepel, dem 1989 von Heiligenkreuz gegründeten jüngsten 'Enkel-Kloster' Morimonds.

Thema der Arbeitstagung war: "Was wir bei uns (an der jeweiligen Klosterstätte) aus dem vielfältigen Erbe der Zisterzienser machen". Stichwort: KLOSTERMARKT 1998.

Man verabredete eine breitfächerige Arbeitsteilung - sozusagen ein 4 - Punkte - Programm: 1.) QUELLEN / WURZELN

2.) 'ORA'

3.) 'LABORA'

4.) KOMMUNIKATION

So will man sich beispielsweise weiter intensiv um Morimond kümmern (Stichwort: QUELLEN / WURZELN), die spirituelle Arbeit vertiefen (Stichwort: 'ORA'), differenzierte Langzeitkonzepte für ehem. Klosterstätten vor Ort stützen und weiterentwickeln helfen (Stichwort: 'LABORA'), Kinder und Jugendliche mit dem monastischen Erbe in Europa besser vertraut machen und ferner eine vierteljährliche Klosterstätten-BÖRSE ins Leben rufen - als "Drehscheibe" für einen bundesweiten postalischen Informationsaustausch untereinander. (Stichwort: KOMMUNIKATION).

Die 4. Arbeitstagung soll vom 3. bis 5. April 2000 in Heilsbronn stattfinden.

Publikationen.

Bislang haben wir von dem bereits schon häufiger erwähnten JOURNAL 2 Hefte herausgegeben.

JOURNAL Nr. 1 erschien im Dezember 1994 und umfaßt 64 Seiten.

Es hat (auszugsweise) folgenden Inhalt:

Morimond und St. Ursula

- Alter Plan der Abtei Morimond
- Klosterkirche Morimond
- Katasterplan (heute) von Morimond
- St. Ursula-Kapelle (Morimond)
- Ursulaverehrung in Deutschland

Morimond-Filiation

- Karte der Filiationen
- Anschriften der deutschen Klosterstätten aus der Morimond-Filiation

Erste Arbeitstagung (12./13.3.1994 in Köln)

JOURNAL Nr. 2 erschien im Dezember 1996 und umfaßt 128 Seiten.

Sein Inhalt ist folgendermaßen skizziert:

Morimond-Filiationslinien

Kontaktanschriften der Zisterzienser-Klosterstätten der Morimond-Filiation in Deutschland

3. September 1995: Ein Festtag in Morimond

20./22. Juni 1996: 2. Arbeitstagung der FREUNDE DER ABTEI MORIMOND in Ebrach

MORI MUNDO - heute

Stille - Kontrastprogramm zum Lärm der Welt: Tagung eines Arbeitskreises v. 28. - 30.10.1996 in Himmerod

Serie A - Z: Zisterzienserklosterstätten in eigener Sache

Für dieses Jahr ist die Ausgabe des JOURNALS Nr. 3 geplant oder alternativ - aus Kostengründen - der Ausbau bzw. die Ausweitung der gerade erst versuchsweise begonnenen "Klosterstätten-BÖRSE". Zur Erleichterung des Informationsaustausches haben wir nämlich im Juni dieses Jahres eine "Klosterstätten-BÖRSE" eingerichtet. Sie wendet sich gleichermaßen an interessierte "Anbieter" wie auch an "Nachfrager".

Vierteljährlich (jeweils zum 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember) können die "Anbieter" ihre "Angebote" (wie z.B. eigene Publikationen, Faltblätter, Mitteilungen über Termine etc.) in angegebener Stückzahl an uns schicken und wir senden sie dann an interessierte "Nachfrager" weiter.

Der Vorteil dieser "Drehscheibe" ist der, daß die Anbieter ihr Informationsmaterial nur an eine Stelle zu senden brauchen, die die gebündelten Informationen weiterleitet.

Quo vadis Morimond?

"Quo vadis Morimond?" - diese Frage beschäftigt uns seit langem und ist weiter offen.

Alle in Deutschland, Frankreich und anderswo sind aufgerufen, ideell und finanziell daran mitzuarbeiten.

"Quo vadis Morimond?" ist auch das zentrale Anliegen von Pfarrer Hans Hüneborn und M. Jean Favre, den beiden Präsidenten der AMICI MORIMUNDI ABBATIAE in Deutschland und Frankreich.

Pfarrer Hüneborn hegt darüber hinaus den Wunsch, daß eines Tages wieder eine klösterliche Gemeinschaft in Morimond einzieht.

Das wäre erst die wirkliche Renaissance - Wiedergeburt von Morimond!

Helga Fliege

Martin Mallach

Kontaktadressen der FREUNDE DER ABTEI MORIMOND:

Präsident: Pfarrer Hans Hüneborn, Am Stellekamp 6, 47495 Rheinberg

Vizepräsident: Pastor Georg Biesenbach, Hansenstr. 39a, 50739 Köln

Dr. Helga Fliege, Petersbergstr. 10, 53721 Siegburg

Martin Mallach, Stockhausener Str. 53, 53578 Windhagen

Manfred J. Mathieu, Diergardtstr. 38, 47441 Moers

Dr. Heinz Wittstruck, Auf der Grootendonk 3, 47669 Wachtendonk